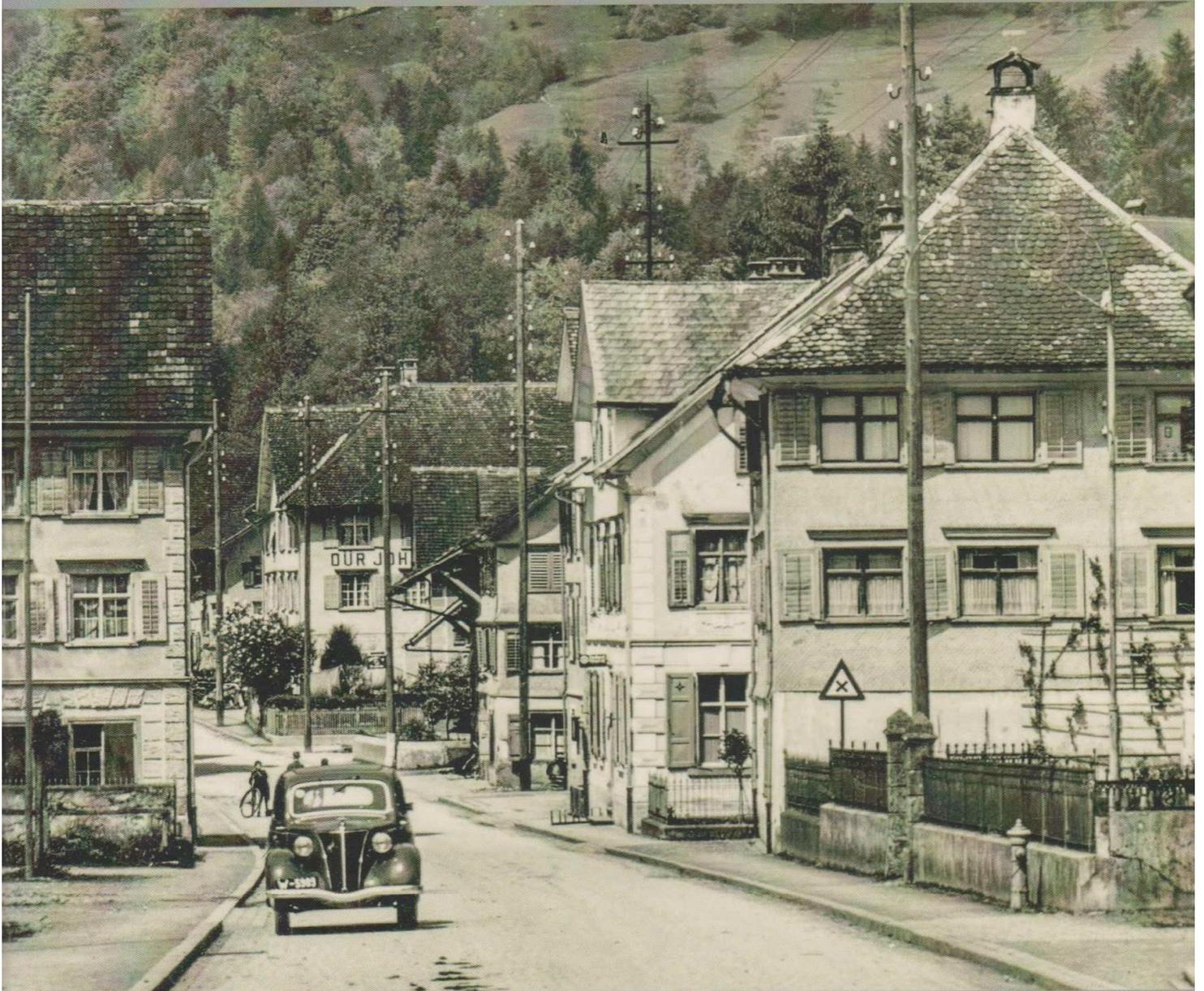


Andreas Brugger, Werner Matt, Katrin Netter (Hg.)

Die letzten Friedensjahre und der Erste Weltkrieg in Vorarlberg

Zwei Ausstellungen des
Arbeitskreises Vorarlberger Kommunalarchive





Skispringen auf der Schneggarei beim Schlegelkopf, 1912

Lechmuseum/GA Lech, Sammlung Herbert Sauerwein, AA-5440.

Lech

Thomas Felfer

„Willkommen auf Tannbergs Höhen!“⁴²

Die Gemeinde Lech ist in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem als Tourismusdestination bekannt. Der Grundstein für diese wirtschaftliche Ausrichtung wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gelegt. Bis ins Jahr 1900 kann in der Gemeinde Lech ein Bevölkerungsrückgang festgestellt werden. Am Beispiel von Zürs lässt sich dieser Umschwung am besten nachzeichnen. Wurde um die Jahrhundertwende noch Franz-Josef Mathis, Pächter der Gastwirtschaft „Alpenrose“, als einziger dauerhafter Bewohner genannt, lebten im Jahr 1911 bereits 31 Personen in Zürs.⁴³

Einen wesentlichen Einfluss hatte die Verbesserung der Verkehrsanbindung mit dem Bau der Arlbergbahn (1884) und der Flexenstraße (1895 – 1909). Das letzte Teilstück von Lech zur Landesgrenze Tirol wurde am 2. Oktober 1909 offiziell dem Verkehr übergeben. Ein Korrespondent des „Vorarlberger Volksblattes“ schrieb in diesem Zusammenhang: „Jahrhunderte lang hat ein naturwüchsiges, kräftiges Volk dieses hochgelegene, unwirtliche Gebirgstal bewohnt. Sein Leben war und ist heute noch ein harter Kampf mit der strengen Natur, mit den bösen Gewalten der Alpengegend. Wohl bieten die saftigen Alpenmatten und ertragreichen Wiesen günstige Bedingungen zu rationeller Viehzucht und Milchwirtschaft. Die ausgedehnten Tannenwäldchen, von denen die Gegend den Namen erhalten, stellt einen gewissen Reichtum der Gemeinden und des Einzelnen dar. Aber das sind auch die einzigen Quellen, aus welchen die Tamberger [sic!] ihr Geld für Lebensmittel für Steuern und Zinsschuldigkeiten schöpfen können. In ihren Erwerbsleben bilden sie nicht einen kleinen Staat, ein Ländchen für sich, sondern sind kaum wie ein anderer Landesteil auf den Verkehr nach außen angewiesen.“⁴⁴

Der Autor unterstreicht die Bedeutung der verkehrstechnischen Erschließung für den Ausbau der Beherbergungsmöglichkeiten: „Von der Bedeutung der Flexenstraße für Sommer- und Winterverkehr sind ‚Alpenrose‘ und ‚Edelweiß‘ mit ihren Zu- und Umbauten ein sprechender Beweis.“⁴⁵ Und so reisten bei der Straßeneröffnung bereits die ersten Gäste mit zwei Automobilen und 14 Zweispannern an: „Fahrzeuge erster Art hatte man auf Tambergs [sic!] Höhen äußerst selten gesehen, höchstens, wenn sich eines verirrt und statt über den Arlberg über den

42 Vorarlberger Volksblatt vom 5. Oktober 1909, S.1. Im Original wird „Tamberg“ verwendet. In den weiteren Erwähnungen wird das Originalzitat angeführt.

43 Wolfgang Meixner, Die touristische Erschließung von Lech. In: Gemeindebuch Lech, hg. von Birgit Ortner. Lech 2014.

44 Vorarlberger Volksblatt vom 5. Oktober 1909, S. 1.

45 Ebd., S. 1.



Gruppenaufnahme von Lecher Männern und Söhnen vor dem alten Gemeinde- und Schulhaus, 1908

Lechmuseum/GA Lech, Sammlung Herbert Sauerwein, AA-5342.

Flexen fuhr.⁴⁶ Landeshauptmann Adolf Rhomberg hebt in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung der Straße für die Talschaft und damit im Zusammenhang stehend für den aufstrebenden Tourismus hervor: „Wenn wir uns ins Gedächtnis zurückrufen, wie noch vor wenigen Jahren dieses große Talgebiet Vorarlbergs von jedem bedeutenden Fremdenverkehr fernlag, wie es vielfach kaum dem Namen nach dem Touristen bekannt war und wenn wir jetzt schon sehen, daß mit der Teilstrecke Langen – Tirolische Landesgrenze ein großer Fremdenstrom Jahr für Jahr herbeikommt, so werden wir die Bedeutung voll und ganz zu würdigen in der Lage sein.“⁴⁷

Neben der neuen Verkehrsinfrastruktur legte der Alpenverein mit der systematischen Erschließung der Berge einen weiteren Grundstein für den alptouristischen Aufschwung. Im Nahbereich von Lech bauten die Alpenvereinssektionen ein flächendeckendes Wegenetz mit Alpenvereinshütten als Stützpunkte auf, wie die Ulmer Hütte (1903), Stuttgarter Hütte (1910), Biberacher Hütte (1911), Freiburger Hütte (1912), Ravensburger Hütte (1912) und die Göppinger Hütte (1913).⁴⁸

46 Ebd., S. 2.

47 Ebd., S. 5.

48 Vgl.: Meixner 2014, S. 204.

Die Förderung des Fremdenverkehrs führte in der Gemeinde Lech auch zu einer Veränderung in der Organisation. Im Frühjahr 1906 wurde der Verschönerungsverein Lech, gewissermaßen als Vorgängerinstitution des Verkehrsvereins, gegründet. 1911 trat die Gemeinde dem Fremdenverkehrsverband für Vorarlberg und Liechtenstein bei. Diese Entwicklungen stellten die Weichen hin zu einer touristischen Ausrichtung. Dieser erste Aufschwung wurde im Jahre 1914 durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs unterbrochen. Lech sollte erst in der Zwischenkriegszeit eine erste Blütezeit erfahren.⁴⁹



Clubtreffen des VATC in Zürs, 1911

Lechmuseum/GA Lech, Sammlung Herbert Sauerwein, AA-5406.

⁴⁹ Markus Schmidgall, Aufbruch in die Moderne: Die Entwicklung von Lech im 20. Jahrhundert. In: Gemeindebuch Lech, hg. von Birgit Ortner. Lech 2014. S. 207.